

ZUSATZÜBUNGEN

INHALT

Titelseite > Haltet unsere Berge sauber! **1**

Auftakt > Eine Million Birnbäume > **Hörbeitrag 1**
> Donauturm > App für Pilgerweg > Keine Streicheltiere **2**

Land und Leute > Traditioneller Bauernherbst
> **Hörbeitrag 2** > Zauberer und Hexen > Das kleine Paradies > Wien unter Palmen > Essverbot in der Wiener U-Bahn > Land der Bahnfahrer > **Hörbeitrag 3** > Es dampft > Von Tradition zu Tradition .. **3**

Bildung und Beruf > Roberta bricht mit alten Job-Klischees > Was bringt die Zukunft? > Warum gehen Menschen arbeiten? > Fünf Euro für ein Sehr Gut > Wie lerne ich richtig? > **Hörbeitrag 4** > Das Lernen lernen > So gelingt der Schulstart > Eine Lehre machen > **Hörbeitrag 5** **5**

SCHWERPUNKT

Umwelt und Natur > Der Wald ist ein Wunder > Aus Alt mach Neu > Frauenhygiene für die Umwelt > Kann Wasser schlecht werden? > Der Hüter des Trinkwassers > Österreichs Naturparke entdecken > Schmetterlingsweg am Bisamberg > Abfallvermeidung ist das Wichtigste > **Hörbeitrag 6** **7**

Familie und Gesellschaft > Eltern, legt mal eure Handys weg! > **Hörbeitrag 7** > Omadienst > Mehr Hochzeiten > Tag der Kinderrechte > Frauengesundheit? > Wir sind alle selbstverliebt > Weniger Kinder > Freiwillig etwas bewegen **9**

Essen und Trinken > Wo kommt der österreichische Wein her? > „Wir kaufen keine Fertiggerichte mehr“ > Mit Essen glücklich machen > Ein Klassiker der österreichischen Küche > Schüler kochen Marmelade > Wasser statt Limonade > Fit für die Schule > Müll vermeiden **10**

Integration und Zusammenleben
> Integrationskurse richtig und sinnvoll > Neue Perspektiven > „Integration geht uns alle an“ > **Hörbeitrag 8** > Islamische Feministin diskutiert mit Grazer Schülern > Das Sprungbrett zum Erfolg > Sprache und Musik > **Hörbeitrag 9** > Starke Mädchen > Vertiefungskurs Frauen **12**

Kunst und Kultur > Christine Nöstlinger gestorben > Peter Rosegger > Lange Nacht der Museen > Rekordsaison für Staatsoper > Der Bachmann-Preis > Interessante Gespräche und viel Liebe > **Hörbeitrag 10** > Sigmund Freud > Von YouTube auf die Kabarettbühne **14**

Sport und Freizeit > Dominic Thiem > 145 Bergführer im Land Salzburg > Fast auf dem höchsten Punkt > **Hörbeitrag 11**
> Das Land der 1.000 Radwege > Tierischer Spaß > Helm auf! > **Hörbeitrag 12** > Schwimmen lernen! > Sport hilft beim Denken **16**

Lösungen **19**

SYMBOLE

	LEICHT		SCHREIBEN SIE!		EINZELARBEIT
	MITTEL		SPRECHEN SIE!		PARTNERARBEIT
	SCHWER		ARBEITEN SIE MIT DEM INTERNET!		GRUPPENARBEIT

ÜBUNG ZU **HÖRBEITRAG 2** DIE **TRANSKRIPTIONEN** ZU DEN HÖRBEITRÄGEN FINDEN SIE AUF **WWW.SPRACHPORTAL.AT**.



MIT DEN ALS PRÜFUNGSVORBEREITUNG MARKIERTEN ÜBUNGEN KÖNNEN SIE SICH AUF FOLGENDE PRÜFUNGEN VORBEREITEN: ÖSD A1-C2 UND ÖIF PRÜFUNGEN.



WORTERKLÄRUNGEN

Haltet unsere Berge sauber!

SEITE 1 |



PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1

Lesen Sie den Artikel. Entscheiden Sie, ob die Aussage richtig oder falsch ist und welche Antwort (A, B oder C) am besten passt.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1. Was man auf den Berg mitnimmt, soll man wieder ins Tal mitnehmen und dort entsorgen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. In den Bergen ... | | |
| <input type="checkbox"/> A) wird am Weltumweltag Müll gesammelt. | | |
| <input type="checkbox"/> B) gibt es seit 2003 Bären, die den Abfall fressen. | | |
| <input type="checkbox"/> C) gibt es viele Aktionen gegen die Verschmutzung der Berge. | | |

SEITE 1 |



Sie machen eine Wanderung in die Berge und packen Ihren Rucksack. Eine Person nennt ein Ding, das in den Rucksack kommt. Die nächste Person muss alle Wörter wiederholen und fügt ein weiteres Ding hinzu.

Beispiel:

- > Ich packe meinen Rucksack und nehme eine Regenjacke mit.
- > Ich packe meinen Rucksack und nehme eine Regenjacke und einen Pullover mit.

Eine Million Birnbäume

■ ■ □ | SEITE 3 |



Lesen Sie den Artikel und recherchieren Sie in Kleingruppen mithilfe des Internets die Grundinformationen zu den darin vorkommenden Getränken. Präsentieren Sie im Anschluss Ihre Ergebnisse in der Deutschgruppe.

	Soft	Most	Schnaps
Zutaten			
Herstellung			
Eigenschaften			
Sonstiges			

Auf der Streuobstwiese

■ ■ ■



Hören Sie den Hörbeitrag und verfassen Sie zusammen mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner anhand der Beschreibung eine Streuobstwiesen-Definition.

Im Allgemeinen wird unter dem Begriff Streuobstwiese eine traditionelle Form des Obstbaus verstanden, die ...

Donauturm wieder geöffnet

■ ■ □ | SEITE 3 |



Lesen Sie den Artikel und fragen Sie nach dem unterstrichenen Wort bzw. den unterstrichenen Satzteilen.

1. Das höchste Gebäude Österreichs ist 252 Meter hoch.

2. 1964 wurde der Donauturm eröffnet.

3. Der Donauturm ist sowohl bei Wiener/innen als auch bei Tourist/innen sehr beliebt.

4. Im erneuerten Turmcafe können traditionelle österreichische Speisen konsumiert werden.

App für Pilgerweg

■ ■ □ | SEITE 3 |



Lesen Sie den Artikel und notieren Sie sich, welche Vorteile die Erneuerungen (u. a. durch die App) mit sich bringen.

Erneuerungen	Vorteile
Interaktive Wegkarte	
Audioguide-Funktion	
Shuttledienst	

Auftakt/Land und Leute | 03

Keine Streicheltiere

SEITE 3



Lesen Sie den Artikel und überlegen Sie sich in Kleingruppen wie Unfälle mit Kühen vermieden werden können. Schreiben Sie im Anschluss Ihre gemeinsamen Tipps nieder.

Tipp 1: *Hunde vor dem Betreten einer Kuhweide straff anleinen!*

Tipp 2: ...

Traditioneller Bauernherbst

SEITE 4



Soll ich den Bauernherbst im Nationalpark Hohe Tauern besuchen? Lesen Sie den Artikel und notieren Sie Argumente für einen Besuch. Suchen Sie im Anschluss mit einer Partnerin/einem Partner einen anderen Nationalpark in Österreich und beschreiben Sie diesen gemeinsam. Benutzen Sie zur Recherche das Internet.

Traditionen und Bräuche kennenlernen, ...

Dirndl und Tracht

SEITE 6



Hören Sie den Hörbeitrag und machen Sie sich Notizen. Beschreiben Sie, was ein Dirndl ist. Gibt es in Ihrem Heimatland auch Trachten? Berichten Sie Ihrer Partnerin/Ihrem Partner.

Meine Notizen:

Tracht wird abgeleitet vom Wort tragen

...

Zauberer und Hexen auf der Rosenberg

SEITE 4

JUGEND



Lesen Sie den Artikel und schreiben Sie in Kleingruppen eine kurze Werbung für das erste heimische Harry-Potter-Fanevent.

Harry kommt nach Österreich - zwar nicht Prinz Harry, aber dafür Harry Potter. Erstmals können österreichische Quidditsch-Fans ...

Das kleine Paradies

SEITE 4



Lesen Sie den Artikel und recherchieren Sie im Internet. Versuchen Sie für folgende Wörter eine passende Definition zu finden. Vergleichen Sie Ihr Ergebnis in Gruppen.

Schrebergarten, der = _____

Pachtvertrag, der = _____

Kleingartenanlage, die = _____

Holzstätte, die = _____

Einzelgänger, der = _____

Wien unter Palmen, Weinbau in Tirol

SEITE 6



Lesen Sie den Artikel und machen Sie sich Notizen zur Thematik „Erderwärmung“. Diskutieren Sie diese daraufhin in Gruppen in Form von Rollenspielen.

Notizen:

...

Mögliche Rollen: Robert Lackner, Tobias Spanner, Greenpeace-Aktivist/in, Industrievertreter/in, Schulkind, Landwirt/in, ...

Land und Leute | 04

Essverbot in der Wiener U-Bahn

SEITE 5



Lesen Sie den Artikel und überlegen Sie in Gruppen, wie eine Hausordnung für die U-Bahn aussehen könnte. Suchen Sie im Internet nach den aktuellen Vorschriften und ergänzen Sie diese mit Ihren eigenen Ideen.

Die U6-Hausordnung:

- Keine stark riechenden Speisen essen!
- Erst aussteigen, dann einsteigen!
- Immer mit einem gültigen Ticket fahren!
- ...

Land der Bahnfahrer

SEITE 5



Machen Sie eine Liste mit Fahrzeugen. Finden Sie Beispiele, wohin man mit diesen Fahrzeugen fährt.

Verkehrsmittel	Wohin?
Fahrrad	zur Schule, ...
Straßenbahn	in die Arbeit, ...
Flugzeug	in den Urlaub, ...
...	

Am Ticketschalter

SEITE 5



Hören Sie den Dialog und sprechen Sie im Kurs:

1. Sind Sie schon einmal in Österreich mit dem Zug gereist?
2. Wenn ja, wohin?
3. Finden Sie die Zugpreise günstig oder teuer?
4. Kennen Sie Ermäßigungen wie zum Beispiel das „Einfach Raus Ticket“?
5. Wohin würden Sie gerne einmal in Österreich mit dem Zug fahren?

Es dampft

SEITE 5



Lesen Sie den Artikel und finden Sie für folgende Wörter die Synonyme aus dem Text.

attraktiv = _____

populär = _____

dieses Jahr = _____

prächtig = _____

Aussicht, die = _____

Von Tradition zu Tradition

SEITE 5



Lesen Sie den Artikel und beschreiben Sie gemeinsam mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner Elisabeth Gürtlers Charakter.

Elisabeth Gürtler ist eine der erfolgreichsten Frauen Österreichs. Schließlich kümmerte sie sich in Wien um das „Sacher“ und Opernball - heute ist sie u. a. für die Hofreitschule und die Fête Impériale verantwortlich. Ihren Charakter beschreibe ich so: ...

Bildung und Beruf | 05

Roberta bricht mit alten Job-Klischees

SEITE 6 | PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen (A, B oder C) richtig sind.

- Alexander Weber ...
 - A) ist der Meinung, dass Frauen wenig mit Technik anfangen können.
 - B) unterrichtet das Mädchen Roberta im Burgenland.
 - C) bildet Mädchen im Bereich Robotik aus.
- Die Mädchen ...
 - A) sind sofort von dem Programm „Roberta“ begeistert.
 - B) arbeiten oft genauer und exakter als Buben.
 - C) sind unter zwölf Jahren alt.
- Das Programm „Roberta“ ...
 - A) möchte Mädchen dazu motivieren, in technische Berufe einzusteigen.
 - B) besuchen schon 51 Prozent der österreichischen Schüler.
 - C) entwickelt Roboter, die selbst programmieren können.
- Technische Berufe ...
 - A) sind vor allem bei jungen Frauen sehr beliebt.
 - B) sind meistens besser bezahlt als andere Berufe.
 - C) werden bereits von fast der Hälfte aller Mädchen gewählt.

Was bringt die Zukunft?

SEITE 6 |

JUGEND



Lies den Artikel und entscheide, welche der folgenden Aussagen (A, B oder C) richtig ist.

- Alexandra Grill ...
 - A) machte sich als Jugendliche schon viele Gedanken über ihre Zukunft.
 - B) gestaltete mit Jugendlichen aus aller Welt ein Fotoprojekt.
 - C) interviewte Jugendliche nach ihren Zukunftsplänen.
- Jugendliche ...
 - A) aus Industrieländern haben es oft schwer, einen guten Ausbildungsplatz zu finden.
 - B) aus Österreich müssen nur die Grundschule besuchen.
 - C) können zwischen 1.000 verschiedenen Universitäten wählen.
- Für Franziska ...
 - A) sind Freunde und Familie genauso wichtig wie eine gute Ausbildung.
 - B) steht fest, dass sie später keine Kinder haben möchte.
 - C) ist die Zukunft noch ungewiss.

Warum gehen Menschen arbeiten?

SEITE 6 |



Warum gehen Sie arbeiten? Nummerieren Sie die Aussagen nach dem Grad, wie sehr sie mit Ihrer Meinung übereinstimmen. (6 = stimme ich zu, 1 = stimmt für mich nicht). Vergleichen Sie anschließend mit einer Partnerin/einem Partner und diskutieren Sie über die Aussagen.

- _____ Die Arbeit gibt meinem Leben einen Sinn.
- _____ Ich finde Anerkennung in meinem Job.
- _____ Die Arbeit macht mir Spaß.
- _____ Durch die Arbeit kann ich mein Leben finanzieren.
- _____ In der Arbeit kann ich mich weiterentwickeln.
- _____ Die Arbeit macht mein Leben sorgenfrei.

Fünf Euro für ein Sehr Gut

SEITE 7 |



Lesen Sie den Artikel und spielen Sie eine Talkshow zum Thema „Sollen Kinder für gute Noten mit Geld belohnt werden“. Diskutieren Sie darüber.

Mögliche Gäste:

- Heidi Schrodt**, Schuldirektorin, ist damit einverstanden, dass Kinder mit Geld belohnt werden. Für sie ist aber auch wichtig, dass es keine Bestrafung bei schlechten Noten gibt.
- Andreas Salcher**, Bildungsexperte, findet Geldgeschenke nicht gut. Besser sei es, gemeinsam mit dem Kind Zeit zu verbringen.
- Maria Mahler**, Mutter, hält Geld für gute Noten für einen Ansporn. Damit könne sich das Kind dann seine eigenen Wünsche realisieren.
- Jan Schaludek**, Schüler, findet es schon cool, wenn er von seiner Oma für das Zeugnis 10 Euro bekommt. Es ist aber auch toll, mit Mama und Papa einen Ausflug nach der Prüfung zu machen.

Bildung und Beruf | 06

Wie lerne ich richtig?

■ ■ □ | SEITE 7 |



Welche Tipps haben Sie zum Deutschlernen? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner und anschließend in der Gruppe.

*· Ich schreibe die Vokabeln auf kleine Kärtchen.
So kann ich sie auch in der U-Bahn gut lernen.*

Richtig lernen

■ ■ □



Andrea bereitet sich gerade auf eine Prüfung vor und hat ein paar Lernprobleme. Haben Sie Tipps für sie? Sammeln Sie mit einem Partner/einer Partnerin und hören Sie dann, was die Expertin im Radiobeitrag dazu sagt. Vergleichen Sie!

1. Immer, wenn ich für eine Prüfung lernen muss, wirkt der Stoff so umfangreich. Ich weiß dann nicht, wo ich anfangen soll.

Tipp: Schreib einen Plan! _____

2. Immer, wenn ich lernen muss, sind dann plötzlich alle anderen Dinge wichtiger, dann müssen bestimmte Sachen unbedingt erledigt werden. Ich fange sogar an, die Wohnung zu putzen, obwohl ich das hasse!

Tipp: _____

3. Wenn ich dann ein paar Stunden lerne, bin ich nachher immer total erschöpft und zu nichts mehr zu gebrauchen!

Tipp: _____

Das Lernen lernen

■ □ □ | SEITE 7 |



Recherchieren Sie im Internet auf der Seite www.erwachsenenbildung.at und suchen Sie fünf Lerntipps!

Zum Beispiel:
Lerne in kleinen Teilen statt alles auf einmal.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

So gelingt der Schulstart

■ □ □ | SEITE 7 |



Lesen Sie den Artikel und schreiben Sie die Tipps im Imperativ.

Schulstart – Tipps für Eltern

1. *Nehmen Sie sich viel Zeit für Ihr Kind.*

Bildung und Beruf/Umwelt und Natur | 07

Eine Lehre machen

SEITE 7 |



Überlegen Sie sich einen Beruf und beschreiben Sie ihn. Ihre Partnerin/Ihr Partner muss ihn erraten.

Ich arbeite meistens auf dem Land. Ich habe große Maschinen und manchmal auch viele Tiere.

Ich glaube, du bist Landwirt!

Wenn man Bücher mag

SEITE 7 |



Hören Sie den Beitrag und finden Sie weitere Lehrberufe. Bilden Sie dann Sätze.

1. Sammeln Sie Lehrberufe und informieren Sie sich über weitere: www.tag-der-lehre.at/php/lehrberufe,20586.html
2. Wählen Sie einen Lehrberuf aus, der Sie besonders interessiert.
3. Arbeiten Sie dann in Zweiergruppen und bilden Sie Sätze:

Beispiel:

- > Wenn man sich für Bücher interessiert, dann ist eine Buchhändlerlehre schon etwas Gutes.
- > Wenn man sich nicht für Bücher interessiert, dann würde ich eher keine Buchhändlerlehre machen.
- > Wenn man sich für Autos interessiert, ...
- > Wenn man sich nicht für Autos interessiert, ...
- > Wenn man Tischlerin werden will, ...

Der Wald ist ein Wunder

SEITE 8 |



Setzen Sie sich in Ihrer Freizeit in einen Wald. Nehmen Sie Stift und Papier mit und notieren Sie Ihre Gedanken und Gefühle. Was hören Sie, was sehen Sie? Vergleichen Sie dann im Kurs mit den Kolleginnen und Kollegen!

- > Ich sitze im Wald und schließe die Augen. Blätter rascheln, Zweige knacken, Vögel zwitschern, ...
- > Plötzlich fühle ich mich ...
- > Weit entfernt höre ich ...
- > Auf dem Baum vor mir sitzt ein/e ...
- > Ich denke an ...

Aus Alt macht Neu

SEITE 8 |



Lesen Sie den Artikel. Lesen Sie dann die Übungsangabe und schreiben Sie. Vergleichen Sie anschließend mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner.

1. Notieren Sie: Welche Mülltonnen kennen Sie?
Z.B.: Plastiktonne, ...
2. Was sehen Sie auf dem Bild unten? Sie müssen den Abfall trennen. In welche Tonnen kommen diese Sachen?



Frauenhygiene für die Umwelt

SEITE 8 |



Lesen Sie den Artikel. Beantworten Sie dann die Fragen.

1. Was ist für viele ein Tabuthema?

2. Was soll man nie in die Toilette werfen?

3. Was führt zu Verstopfungen in der Kanalisation?

4. Wie kann man die Umwelt schützen?

Umwelt und Natur | 08

Kann Wasser schlecht werden?

■ ■ □ | SEITE 8 |



Schreiben Sie die Wörter in Klammern in der richtigen Form.
Lesen Sie dann den Artikel und vergleichen Sie.

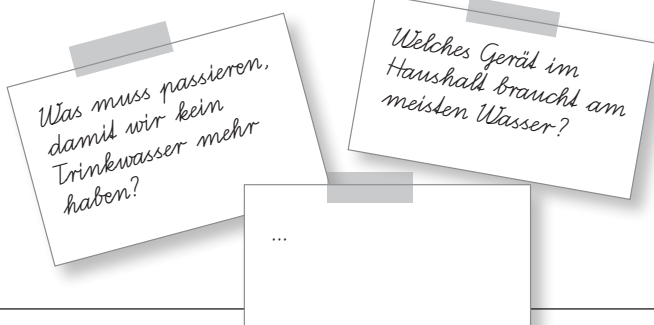
In Österreich _____ (sein) das Leitungswasser sehr sauber. Es _____ (schmecken) gut und man _____ (können) es ohne Probleme _____ (trinken). Wenn Wasser aber längere Zeit _____ (stehen), dann _____ (können) es durch Bakterien (Legionellen) _____ (verschmutzen) _____ (sein).
Wenn man längere Zeit kein Wasser _____ (laufen) _____ (lassen), zum Beispiel, wenn man 2-3 Wochen auf Urlaub _____ (sein), _____ (sollen) man das Wasser ein paar Minuten _____ (laufen) _____ (lassen). Legionellen _____ (sterben) bei ca. 50 Grad. Man _____ (sollen) also den Boiler auf mindestens 55 Grad _____ (einstellen) und Schläuche und Duschbrausen regelmäßig _____ (reinigen). So _____ (haben) man immer sauberes, gutes Trinkwasser.

Der Hüter des Trinkwassers

■ ■ □ | SEITE 8 |



Überlegen Sie sich zu zweit interessante Fragen über das Trinkwasser. Notieren Sie diese auf kleine Zetteln. Die Zettel werden gemischt, jedes Paar zieht einen und liest die Frage vor. Kennt jemand die Antwort? Die unbeantworteten Fragen kommen auf einen Stapel und werden danach oder zu Hause im Internet recherchiert.



Österreichs Naturparke entdecken

■ ■ □ | SEITE 9 |



Recherchieren Sie im Internet (www.naturparke.at) und präsentieren Sie Ihrer Kursgruppe einen Naturpark in Österreich.

Beantworten Sie bei der Präsentation folgende Fragen:

1. Wie heißt der Naturpark?
2. Wo liegt der Park?
3. Wie groß ist er?
4. Wie kann man den Park erreichen?
5. Muss man Eintritt bezahlen?
6. Was kann man in diesem Park alles machen?

Schmetterlingsweg am Bisamberg

■ ■ □ | SEITE 9 |



Recherchieren Sie im Internet und präsentieren Sie in der Gruppe. Jede Gruppe stellt eine Schmetterlingsart vor.

- > Welche Schmetterlingsarten gibt es in Österreich?
- > Wählen Sie in der Gruppe eine Schmetterlingsart und erzählen Sie den anderen Kursteilnehmern und Kursteilnehmerinnen:
 1. Wo lebt dieser Schmetterling?
 2. Was frisst er?
 3. Was gibt es sonst noch Interessantes über diese Art zu sagen?

Abfallvermeidung ist das Wichtigste

■ ■ □ | SEITE 9 |



Im Alltag gehen oft Dinge kaputt oder funktionieren nicht mehr. Vieles kann man reparieren, wie zum Beispiel einen abgefallenen Knopf, anderes muss man ersetzen, zum Beispiel eine Glühbirne. Sammeln Sie weitere Beispiele und machen Sie eine Liste. Fragen und antworten Sie. Wechseln Sie dann die Partnerin/den Partner.

Beispiel:

Frage: Was machst du, wenn ein Knopf fehlt?

Antwort: Wenn ein Knopf fehlt, nehme ich Nadel und Faden und nähe ihn wieder an.

Umwelt und Natur/Familie und Gesellschaft | 09

So ein Mist!



Sie sind in einer Zeitmaschine, mit der Sie die Welt in 50 Jahren sehen.

Wie sieht die Welt in 50 Jahren aus?

Beschreiben Sie zum Beispiel den Kursraum, Ihre Mitlernenden, Ihre Wohnung, die Verkehrsmittel, die Stadt oder die Natur.

Eltern, legt mal eure Handys weg!



SEITE 10 |



PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2

Sie haben im „Österreich Spiegel“ den Artikel „Eltern, legt mal eure Handys weg!“ gelesen. Verfassen Sie nun für ein Seminar einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text.

Schreiben Sie Ihre Meinung zum Artikel und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

1. Wie denken Sie über die Aussagen des Artikels? Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
2. Beschreiben Sie eigene Erfahrungen zum Thema.
3. Glauben Sie, dass Eltern in der Zeit, in der sie sich um ihr Kind kümmern, das Handy ausschalten sollten? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Leben mit Handys



Hören Sie den Radiobeitrag und kreuzen Sie die Antworten an, die Sie nicht hören.

1. Wie viele Stunden benutzen Sie Ihr Handy am Tag?

- zwei
 eine Dreiviertelstunde
 eineinhalb Stunden
 zwischen einer und drei Stunden
 nur für wichtige Gespräche

2. Wie nutzen Sie Ihr Handy?

- nur zum Telefonieren
 um zu spielen und im Internet zu surfen
 nur beruflich
 manchmal für What's App
 zum Fotografieren

3. Wie lange sollte man pro Tag am Handy sein?

- nur so lange wie notwendig
 maximal eine Stunde
 so wenig wie möglich
 nicht so lange
 höchstens eine halbe Stunde

Omadienst auch kurzfristig verfügbar



SEITE 10 |



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, ob folgende Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Der Omadienst verbindet Pensionistinnen mit Familien. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Man kann den Omadienst auch kurzfristig buchen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Es gibt zwischen 200 und 300 Leihomas in der Datenbank. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Beim „Omadienst“ arbeiten auch Männer als Babysitter. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Mehr Hochzeiten



SEITE 10 |



Lesen Sie den Artikel. Sind die Sätze richtig (R) oder falsch (F)?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. 2017 haben um 0,9 Prozent mehr Hochzeiten stattgefunden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Normalerweise heiraten die Menschen in ihren 30ern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Manchmal heiraten die Leute aber auch noch im hohen Alter. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Den größten Altersunterschied hatten ein 55-jähriger Mann und eine 23-jährige Frau. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Tag der Kinderrechte



SEITE 10 |



Lesen Sie den Artikel. Sind die Sätze richtig (R) oder falsch (F)?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Der Tag der Kinderrechte ist jährlich am 20. November. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. An diesem Tag sollen Eltern mit ihren Kindern viel spielen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Kinder müssen von der Gesellschaft geschützt werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. In Österreich ist eine Ohrfeige erlaubt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Familie und Gesellschaft / Essen und Trinken | 10

Was bedeutet Frauengesundheit?

■ □ □ | SEITE 10 |



Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie die Wörter.

1. Wenn man krank ist, hat man _____.
2. Der Arzt muss den Patienten zuerst untersuchen und dann _____.
3. Der Arzt verschreibt ein _____ aus der Apotheke.
4. Eine Krankheit, die nur Frauen bekommen können, ist _____.
5. Diese Krankheit nennt man auch Zuckerkrankheit:

Wir sind alle selbstverliebt

■ ■ □ | SEITE 11 |



Interviewe deine Partnerin/deinen Partner zu Instagram.

1. Hast du einen Instagram-Account?
2. Warum? Warum nicht?
3. Wie vielen Personen folgst du und warum?
4. In welchen Situationen postest du Fotos?

Weniger Kinder

■ ■ ■ | SEITE 11 |



Wie hat sich die Familie in den letzten Jahrzehnten verändert? Sammeln Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner Punkte und diskutieren Sie in der Gruppe.

weniger Kinder in den westlichen Industrieländern

Freiwillig etwas bewegen

■ ■ □ | SEITE 11 |



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Freiwilligenzentren in Tirol führen Freiwillige und Menschen, die Hilfe brauchen, zusammen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Wenn man sich freiwillig engagieren möchte, wird man zu einem Gespräch eingeladen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. In dem Projekt „Zeit schenken“ helfen Freiwillige Schülerinnen und Schülern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. In Zukunft will man vor allem Projekte unterstützen, die älteren Menschen helfen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Bevor man sich freiwillig engagiert, kann man auch einen Workshop besuchen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Wo kommt der österreichische Wein her?

■ ■ □ | SEITE 12 |



Ordnen Sie den Zahlen die richtigen Aussagen zu.

1. 28 Liter
2. 59 Prozent
3. 94 Prozent
4. 1,7 Millionen Hektoliter
5. Ein Drittel
6. 2017
7. 2,5 Millionen Hektoliter
8. 29 Prozent

- A) Weißwein werden pro Jahr produziert.
- B) des österreichischen Weins ist Weißwein.
- C) Wein trinkt jede Österreicherin/jeder Österreicher pro Jahr im Durchschnitt.
- D) war ein starkes Erntejahr.
- E) des österreichischen Weins werden in Niederösterreich produziert.
- F) Wein wurden 2017 produziert.
- G) des österreichischen Weins sind Qualitäts- und Prädikatweine.
- H) der Weinernte bringt das Burgenland ein.

Essen und Trinken | 11

„Wir kaufen keine Fertiggerichte mehr“

SEITE 12 |



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie: Sind die Sätze richtig oder falsch?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Doris Schneider-Schrei hat einen einjährigen Sohn. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Familie pflanzt in ihrem Garten Obst und Gemüse an. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Familie findet Fertiggerichte zu scharf und salzig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. In der Familie wird nur mit frischen Produkten gekocht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Für Fast-Food geben sie aber auch schon mal 20 Euro aus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Mit Essen glücklich machen

SEITE 12 |



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Achtung: Es können auch zwei Aussagen richtig sein.

1. Milena Broger ...
- A) hat schon als Kind gern gekocht.
- B) hat eine Lehre als Koch / Köchin absolviert.
- C) kommt aus dem Bregenzerwald.
2. Die Jungköchin ...
- A) hat mit ihren drei besten Freunden ein Restaurant in Dänemark gegründet.
- B) hat schon in vielen verschiedenen Ländern gekocht.
- C) arbeitet im Moment für Toni Mörwald.
3. Milena Broger ...
- A) wünscht sich, dass viele Leute Spaß am Kochen haben.
- B) kocht ab April auch in einer dänischen Fernsehshow.
- C) hat selbst viel Spaß beim Kochen.

Ein Klassiker der österreichischen Küche

SEITE 13 |



Ordnen Sie die Kochschritte in der richtigen Reihenfolge.

- _____ Zum Schluss reißen Sie den Kaiserschmarren mit einer Gabel in kleine Stücke.
- _____ Vermengen Sie Mehl, Dotter, Milch und Salz zu einem Teig.
- _____ Wenden Sie die Masse mit einem Bratenheber.
- _____ Schlagen Sie das Eiklar mit dem Zucker zu festem Schnee.
- _____ Lassen Sie die Butter in einer Pfanne aufschäumen.
- _____ Heben Sie den Eischnee unter den Teig.
- _____ Gießen Sie die Masse in die Pfanne und backen Sie den Kaiserschmarren goldbraun.



die Mehlspeise (Ö) > die Süßspeise | der Zwetschkenröster (Ö) > das Pflaumenkompott

Schüler kochen Marmelade

SEITE 13 |

JUGEND



Ordne die Aussagen den Schülern und Schülerinnen zu!

1. Anna	A) In meiner Familie achten wir darauf, keine Lebensmittel wegzuerwerfen.
2. Joshua	B) Wir werfen viel zu viele Lebensmittel weg, obwohl sie noch essbar wären.
3. Alina	C) Nach dem Workshop gehe ich bewusster mit Lebensmitteln um und werfe nichts weg.
4. Liam	D) Ich versuche auch Freunde zu motivieren, damit sie sorgsamer mit Lebensmitteln umgehen.



taugen (ugs.) > gefallen | schwärmen für > begeistert sein von etwas

Essen und Trinken/Integration und Zusammenleben | 12

Wasser statt Limonade

SEITE 13



Lesen Sie den Artikel. Sind die Sätze richtig (R) oder falsch (F)?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Kinder trinken sehr gern süße Limonaden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Süße Getränke können Karies verursachen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Ein Glas Limonade enthält mehr als die Hälfte der empfohlenen Menge Zucker. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Kinder sollen nur Wasser trinken. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Fit für die Schule

SEITE 13



Obst und Gemüse sind nicht nur gesund, sondern helfen auch beim Lernen. Welche Obst- und Gemüsesorten sehen Sie auf dem Bild?



PIXABAY

Müll vermeiden

SEITE 13



Lesen Sie den Artikel und korrigieren Sie die falschen Aussagen.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Über die Hälfte aller Österreicher und Österreicherinnen haben eine Kapselmaschine zu Hause. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Das beliebteste Getränk der Österreicher und Österreicherinnen ist Kaffee. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Eine Packung Kaffee kostet im Supermarkt 80 Euro. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Kaffee aus der Kapselmaschine ist sehr umweltfreundlich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Integrationskurse richtig und sinnvoll

SEITE 14



Sprechen Sie erst in Paaren und dann in der Gruppe! Schreiben Sie anschließend einen Text mit Ihrer Meinung.

1. Was denken Sie? Sind Integrationskurse richtig und sinnvoll?
2. Wie lernt man am besten Deutsch? Wie lernen Sie eine neue Sprache?
3. Ist es wichtig, die Sprache eines Landes zu sprechen? Ist Sprache der Schlüssel zur Integration? Wie denken Sie darüber?
4. Sind Frauenrechte, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit wichtig? Wie stehen Sie dazu?

Neue Perspektiven

SEITE 14



Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie die Fragen! Sprechen Sie zuerst im Kurs über die Fragen, schreiben Sie dann die richtigen Antworten auf.

1. Was ist die „Talenteküche“?

2. Wer ist Isabella Huber?

3. Woher kommt Mahmoud Albaket?

4. Was hat er studiert?

5. Warum hat er sich für einen Berufswechsel entschieden?

Integration und Zusammenleben | 13

„Integration geht uns alle an“

SEITE 14



Sprechen Sie erst in Paaren und dann in der Gruppe!

1. Was ist wichtig für eine gelungene Integration?
2. Wie kann Sport bei Integration helfen?
3. Welche Vorurteile gibt es gegenüber Menschen aus Ihrem Land?
4. Welche Vorurteile gibt es gegenüber Menschen aus Österreich?
5. Was können Migrant/innen für eine gute Integration tun?
6. Was kann die Gesellschaft für eine gute Integration tun?

Was ist Heimat?

SEITE 14



Sie haben im Radio Interviews mit Einwohner/innen aus Oberpullendorf gehört. Schreiben Sie einen Brief an eine Freundin/ einen Freund und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

1. Beginnen Sie den Brief mit der richtigen Anrede.
2. Was sagen die interviewten Personen aus Oberpullendorf über den Begriff „Heimat“?
3. Was bedeutet für Sie persönlich „Heimat“?
4. Beenden Sie den Brief mit der richtigen Verabschiedung.

Islamische Feministin diskutiert mit Grazer Schülern

SEITE 15



Lest den Artikel. Beantwortet dann die Fragen.

1. Wer ist Seyran Ateş?

2. Warum hat sie Morddrohungen erhalten?

3. Wer schützt sie?

4. Was hat sie in Berlin gegründet?

5. Was macht sie in Graz?

Das Sprungbrett zum Erfolg

SEITE 15



Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie die Fragen! Sprechen Sie zuerst im Kurs über die Fragen, schreiben Sie dann die richtigen Antworten auf.

1. Was gefällt Muhammed Hayatleh an der Arbeit mit behinderten Menschen?

2. Welche Probleme hatte er auf seinem Karriereweg?

3. Welche Tipps hat er für andere?

4. Was hat er studiert?

5. Warum hat er sich für einen Berufswechsel entschieden?

6. Welche Unterschiede sieht er zwischen Syrer und Syrerinnen und Österreicher und Österreicherinnen?

Sprache und Musik

SEITE 15



Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

„Cleo Klang - Eine _____ Entdeckungsreise durch das Haus der Musik“ ist ein Buch für _____ ab vier Jahren. Es soll Kinder neugierig auf _____ machen. Durch Vorlesen wird auch die deutsche _____ gelernt. Die Hauptfigur heißt _____. Sie macht eine Reise durch das _____ der Musik. Dabei lernt Cleo viele Dinge über _____, Klänge und Komponisten.

Integration und Zusammenleben / Kunst und Kultur | 14

Kling, Cleo Klang



Hören Sie das Lied Kling, Cleo Klang und suchen Sie dann nach weiteren Beispielen.

„Hörst du schon ... ? Der / die / das klingt so ...“

Starke Mädchen



SEITE 15 |



Sprechen Sie mit Ihrer Gruppe über die folgenden Fragen:

1. Wer kann ins Peppa Mädchenzentrum kommen?
2. Was machen die jungen Frauen in diesem Zentrum?
3. Welche weiteren Aktivitäten wären für die Mädchen gut?
4. Warum ist es wichtig, dass es solche Zentren gibt?

Vertiefungskurs Frauen



SEITE 15 |



Streichen Sie im Text die falschen Wörter durch. Vergleichen Sie dann mit ihrer Partnerin/Ihrem Partner.

Die Gleichberechtigung von Frau und Mann ist kein / ein zentraler Wert der österreichischen Gesellschaft. Im Vertiefungskurs Frauen des ÖIF erhalten Frauen / Männer viele wertvolle Informationen zum Leben von Frauen in Österreich. Themen wie Frauen im Berufsleben, partnerschaftliche Ehe / Wohnung oder Frauengesundheit stehen auf dem Programm. Die Vertiefungskurse sind kostenlos / kostenpflichtig und finden in Wien / ganz Österreich in den Integrationszentren des ÖIF statt.

Kinderbuchautorin Christine Nöstlinger ist gestorben



SEITE 16 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Entscheiden Sie, ob die Aussage richtig (R) oder falsch (F) ist.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Christine Nöstlinger war die wichtigste österreichische Kinderbuchautorin. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Alt und Jung mochten ihre Erzählungen und Gedichte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Nöstlinger schrieb viele Hörspiele für das Radio. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Sie kritisierte die alleinige Verwendung von Hochdeutsch in der Literatur. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Sie erhielt den Nobel-Preis für Literatur. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



SEITE 16 |



Zehn Kinderbücher von Christine Nöstlinger: Übersetzen Sie die Buchtitel in Ihre Sprache.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____



Gruselwusel > ist ein Name | sich gruseln > „interessante“ Angst haben, z.B. Gruselgeschichte, Gruselfilm

Peter Rosegger

SEITE 16 |



Schreiben Sie mit Hilfe des Artikels die Sätze zu Ende.

1. 2018 ist das Jubiläumsjahr von Peter Rosegger, da _____

2. Rosegger war als Kind zu schwach für die Feldarbeit, deshalb _____

3. Er konnte in Graz als Schriftsteller Fuß fassen, weil _____

4. Er publizierte sowohl Romane _____

5. In der Zeitschrift „Der Heimgarten“ war das Thema die

historischen Umbrüche der Zeit, die _____

Rekordsaison für die Staatsoper

SEITE 16 |



Was passt zu den Zahlen?

A) 150- _____

B) 300.000 _____

C) _____ 2017/18

D) 292 _____

E) 40.000 _____

F) 608.952 _____

Lange Nacht der Museen

SEITE 16 |



Sie machen eine Internetseite für die Lange Nacht der Museen. Geben Sie die Antworten für die FAQs.

1. Ist die Lange Nacht der Museen nur in Wien?

2. Wann ist die Lange Nacht der Museen?

3. Von wann bis wann kann ich dann am 6.10. ins Museum gehen?

4. Muss ich für jedes Museum ein Ticket kaufen?

5. Meine Tochter ist 10 Jahre alt. Wie viel kostet ein Ticket für sie?

Der Bachmann-Preis

SEITE 16 |



Korrigieren Sie.

1. Der Ingeborg-Bachmann-Preis ist eine Auszeichnung für Mathematik.

2. Ingeborg Bachmann war Biologin.

3. Der Preis wird in Eisenstadt verliehen.

4. Die Gewinnerin 2017 heißt Tanja Maljartschuk.

5. Ihre Erzählung heißt „Frösche am Strand“.

6. Sie kommt aus der Slowakei und lebt in St. Pölten.

7. Für den Bachmann-Preis bekommt man 20.000 Euro.

Kunst und Kultur/Sport und Freizeit | 16

Interessante Gespräche und viel Liebe

SEITE 17 |



Schreiben Sie einen kurzen Text über Vorarlberg. Benutzen Sie die Informationen aus dem Interview.

- > Landschaft, Geographie, Freizeitmöglichkeiten, wirtschaftliche Entwicklung ... (ca. 4 Sätze)
- > Recherchieren Sie drei weitere Informationen aus dem Internet.

Vorarlberg wird im Dialekt „Ländle“ genannt. ...

Filmtipp: 303

SEITE 18 |



Welche Wörter hören Sie in dem Beitrag?

- | | |
|---------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Glück | <input type="checkbox"/> Kritik |
| <input type="checkbox"/> Unglück | <input type="checkbox"/> Leben |
| <input type="checkbox"/> verstehen | <input type="checkbox"/> persönlicher |
| <input type="checkbox"/> Ideologie | <input type="checkbox"/> verlieben |
| <input type="checkbox"/> kombinieren | <input type="checkbox"/> allein |
| <input type="checkbox"/> Reise | <input type="checkbox"/> Neugier |
| <input type="checkbox"/> Zug | <input type="checkbox"/> Wissenschaftler |
| <input type="checkbox"/> Lebensbilder | <input type="checkbox"/> Gefühle |
| <input type="checkbox"/> Kapitalismus | |

Zu Ehren Sigmund Freuds

SEITE 17 |



An was denkt Freud, als der Zug losfährt? Finden Sie fünf Themen und vergleichen Sie dann im Plenum.

1. *Werde ich Wien wiederssehen?*
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Von YouTube auf die Kabarettbühne

SEITE 17 |

JUGEND



Sind diese Aussagen über Michael Buchinger richtig (R) oder falsch (F)?

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1. Michael Buchinger nennt sich gern „YouTuber“. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Seit 9 Jahren gibt es von Buchinger Clips auf YouTube. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. In den Videos erzählt Buchinger, was er gut findet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Letztes Jahr hat er sein zweites Buch veröffentlicht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. In der Schule hat Buchinger nicht gerne Referate gehalten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Jetzt versucht Buchinger, ob er auch als Kabarettist Erfolg hat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Dominic Thiem: „Ich kann mich nicht auswechseln lassen.“

SEITE 18 |



Arbeiten Sie zu zweit. Besuchen Sie die offizielle Website von Dominic Thiem <https://dominicthiem.tennis/de/profil/> und ergänzen Sie dann die wichtigsten Informationen aus seinem Leben. Vergleichen Sie dann mit anderen Paaren.

Was ist wann im Leben von Dominic Thiem geschehen?

der 3. September 1993	<i>Dominic Thiem ist in ... geboren.</i>
1999	
2011	
März 2013	
Februar 2014	
2015	
2016	
2017	



Niederösterreich > ein Bundesland in Österreich (Hauptstadt: St. Pölten) | **die Unzulänglichkeiten (Pl.)** > (hier) Schwächen, schwache Seiten

Sport und Freizeit | 17

145 Bergführer im Land Salzburg

SEITE 18



Arbeiten Sie zu zweit. Besuchen Sie die Homepage www.ams.at/bergfuehrer und notieren Sie kurze Informationen zu den folgenden Punkten. Tauschen Sie sich dann darüber mit zwei anderen Paaren aus.

DER BERUF BERGFÜHRER

Voraussetzungen:

körperliche Belastbarkeit, Schwindelfreiheit, ...

Aufgaben:

Berg- und Klettertouren planen, ...

Beschäftigungsmöglichkeiten:

Alpinschulen, ...

Vom Wandern

SEITE 18



Arbeiten Sie zu zweit. Besuchen Sie die Homepages www.blog.tirol/2015/05/checkliste-wanderrucksack-richtig-packen/ (Partner/in A) und www.blog.tirol/2015/05/pack-die-wanderhose-ein-eine-packliste-fuer-huettentouren/ (Partner/in B) und schreiben Sie dann eine Packliste für eine 7-tägige Wanderung in Tirol. Tauschen Sie sich dann darüber mit anderen Paaren aus.

Das alles gehört in unseren Rucksack:

Deckeltasche	<i>eine Wanderkarte, ...</i>
vorne	
Mitte/hinten	
unten	



die Jause (Ö) > Zwischenmahlzeit | *der Rechner* > Computer | *zwischendurch* > von Zeit zu Zeit, manchmal

Fast auf dem höchsten Punkt

SEITE 18



Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie dann die Tabelle daneben. Tauschen Sie sich dann darüber mit anderen Paaren aus.

Name	Berg oder Hütte	Lage in den Alpen	Höhe	Rangliste
		die Hohen Tauern		der höchste Berg Österreichs
				der zweithöchste Berg Österreichs
	Hütte			



hochkraxeln (Ö, ugs.) > hochklettern | *verschmitzt* > lustig und etwas listig | *der Kaiserschmarren* (Ö) > Eierkuchen mit Rosinen, ein typisches Gericht aus Österreich

Das Land der 1.000 Radwege

SEITE 19 |



Ergänzen Sie in der Zusammenfassung alle fehlenden Präpositionen.

Tirol ist nicht nur eine Traumdestination _____ (1)

Mountainbiker, die ihr Fahrkönnen und ihre Kondition _____ (2) steilen Trails _____ (3) Beweis stellen wollen. Auch jene, die flache Strecken bevorzugen, können das tolle Panorama _____ (4) zwei Rädern erfahren.

_____ (5) Nordwesten liegt eine Region, die _____ (6) ihrer Schönheit _____ (7) Naturpark erklärt wurde: das Lechtal, _____ (8) der Lechauen verläuft der Lechradweg, der auch _____ (9) Familien geeignet ist. Die 52 Kilometer _____ (10) Reutte bis _____ (11) Steeg sind _____ (12) vier Etappen eingeteilt.

Der Innradweg ist einer der längsten Radwanderwege Europas. Die achte Etappe startet _____ (13) Strass und endet _____ (14) 50 Kilometern _____ (15) Passions- spielort Erl. Überwiegend _____ (16) asphaltierten Wegen ausgestattet, eignet sich die Strecke gerade auch _____ (17) Familien und ältere Personen.

ABC **Tirol** > ein Bundesland in Österreich (Hauptstadt: Innsbruck) | **das Highlight** > Höhepunkt, Glanzpunkt eines Ereignisses

Tierischer Spaß für Groß und Klein

SEITE 19 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1

JUGEND



Arbeitet zu viert. Besucht die Homepage www.zoovienna.at und macht kurze Notizen zu den Punkten unten. Präsentiert dann einer anderen Gruppe den Tiergarten Schönbrunn.

Tiergarten Schönbrunn

- > Öffnungszeiten, Eintrittskarten
- > Fütterungen (Welche Tiere werden um wie viel Uhr gefüttert?)
- > Tiere (Welche Klassen gibt es? Zum Beispiel Säugetiere oder Reptilien. Nennt zwei Tiere als Beispiel für jede Klasse.)
- > Welche Anlagen gibt es in Schönbrunn (z. B. Polarium oder Vogelhaus)? Stellt kurze Informationen über drei Anlagen zusammen.

ABC

das Plantschbecken > Bassin, in dem das Wasser sehr flach ist

Helm auf!

SEITE 19 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG A2



Arbeiten Sie zu zweit. Partner/in A notiert fünf Argumente für Radhelme, Partner/in B fünf Argumente gegen Radhelme. Diskutieren Sie dann mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner darüber und überzeugen Sie ihn/sie, dass Ihre Meinung richtig ist!

Argumente für Radhelme	Argumente gegen Radhelme
<ul style="list-style-type: none"> • Radfahren ohne Radhelm: gefährlich (Radunfälle!) • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Radhelm: unbequem • ...

Sport und Freizeit/Lösungen | 19

Im Fahrradgeschäft



Hören Sie den Dialog. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wo spielt das Gespräch?

2. Wohin fährt die Familie?

3. Was brauchen die Kinder?

4. Wie alt sind die Kinder?

5. Warum müssen Kinder Radhelme tragen?

6. Wieso mögen die Kinder ihre Helme nicht?

Schwimmen lernen!



Stellen Sie die folgenden Fragen Ihrer Partnerin/Ihrem Partner.
Anschließend tauschen Sie die Rollen.

1. Wie viele Kinder können nicht richtig schwimmen?

2. In welchem Alter sollten die Kinder Schwimmunterricht bekommen?

3. Wie viele Kinder ertrinken in Österreich jedes Jahr?

4. Wo kann man Sicherheitstipps finden?

Sport hilft beim Denken



Ergänzen Sie im folgenden Text alle fehlenden Artikel.

Sport hilft beim Denken

Sportlicher Wettkampf trainiert für _____ (1) Schule:

Beim Sport wird _____ (2) Gehirn besser mit Sauerstoff

versorgt. Das hilft beim Denken. Durch Sport bilden sich

Verknüpfungen im Gehirn, _____ (3) beim Lernen helfen.

Kinder lernen, dass man einmal verlieren und einmal gewinnen

kann. Im Sportverein lernen Buben und Mädchen auch, wie

man sich eingliedert und auf andere Rücksicht nimmt. Das ist

_____ (4) wichtige Übung für später im Job.



der Bub (Ö) > der Junge

LÖSUNGEN

Titel

> **Haltet unsere Berge sauber!** 1R, 2C

Auftakt

> **Hörbeitrag 1: Auf der Streuobstwiese:** Die Streuobstwiese ist eine traditionelle Form des Obstbaus. Auf Streuobstwiesen stehen Obstbäume meist unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Arten und Sorten. Die Bäume stehen hier so weit auseinander, dass jeder Baum genug Platz und Licht zum Wachsen hat. Bei den Bäumen handelt es sich meist um hochstämmige Obstbäume, das heißt die Krone dieser Bäume beginnt erst auf einer Höhe von circa 180 Zentimetern. Ein weiteres Merkmal ist der Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide und künstlichen Dünger. > **Donauturm wieder geöffnet:**

1. Wie hoch ist das höchste Gebäude Österreichs? 2. Wann wurde der Donauturm eröffnet? 3. Bei wem ist der Donauturm beliebt? 4. Was kann im erneuerten Turmcafé konsumiert werden? > **App für Pilgerweg:** Interaktive Wegkarte: Die Strecke kann im Internet abgerufen werden. Audioguide-Funktion: Hörbeiträge erklären den Wanderweg. Shuttledienst: zusätzliches Service für Pilgereinsteiger/innen.

Land und Leute

> **Das kleine Paradies:** Schrebergarten, der = ein Kleingarten innerhalb einer Gartenkolonie am Stadtrand. Pachtvertrag, der = ein schriftlicher Vertrag über eine Pacht. Kleingartenanlage, die = eine Anlage von Grundstücken, die aus kleinen Gärten besteht. Holzhütte, die = eine Hütte, die aus Holz besteht. Einzelgänger, der = ein Mann, der gern einsam ist und Kontakt mit anderen meidet.

Lösungen | 20

> **Land der Bahnfahrer:** Auto/in den Urlaub, in das Büro ...; U-Bahn/in die Arbeit, zur Schule ...; Roller/in den Park, zum Spielplatz ...; Traktor/auf das Feld, zum Bauernhof...; > **Es dampft:** attraktiv = schön; populär = beliebt; dieses Jahr = heuer; prächtig = herrlich; Aussicht, die = der Blick > **Von Tradition zu Tradition:** Elisabeth Gürtler ist eine fleißige und ehrgeizige Frau. Sie arbeitet sehr gern und ist auch in ihrer Freizeit sehr aktiv und unternehmungslustig. Sie kann sich nicht vorstellen, in den Ruhestand zu gehen und nichts zu tun.

Bildung und Beruf

> **Roberta bricht mit alten Job-Klischees:** 1C, 2B, 3A, 4B > **Was bringt die Zukunft:** 1C, 2A, 3A > **Das Lernen lernen:** 1. Halte Ordnung auf dem Schreibtisch. 2. Plane regelmäßige Pausen ein. 3. Lege Lernzeiten fest. 4. Wiederhole und übe den Lehrstoff. 5. Überprüfe, ob der Lernstoff auch tatsächlich sitzt. > **So gelingt der Schulstart:** Achten Sie darauf, dass die Kinder früh ins Bett gehen. Laden Sie Mitschüler/innen zum Spielen ein. Halten Sie Kontakt mit den Lehrer/innen.

Umwelt und Natur

> **Frauenhygiene für die Umwelt:** 1. Die monatliche Menstruation; 2. Tampons und Binden; 3. Monatshygieneartikel; 4. Die Hygieneartikel im Restmüll entsorgen > **Kann Wasser schlecht werden?** ist, schmeckt, kann, steht, kann, verschmutzt, laufen, lässt, ist, sollte, sterben, sollte, einstellen, reinigen, hat

Familie und Gesellschaft

> **Hörbeitrag 7: Leben mit Handys:** 1. eineinhalb Stunden, 2. nur beruflich, 3. so wenig wie möglich > **Omadienst auch kurzfristig verfügbar:** 1R, 2R, 3R, 4F > **Mehr Hochzeiten:** 1F, 2R, 3R, 4F > **Tag der Kinderrechte:** 1R, 2F, 3R, 4F > **Was bedeutet Frauengesundheit:** 1. Schmerzen, 2. behandeln, 3. Medikament, 4. Brustkrebs, 5. Diabetes > **Freiwillig etwas bewegen:** 1R, 2R, 3F, 4F, 5R

Familie und Gesellschaft

> **Wo kommt der österreichische Wein her?** 1C, 2E, 3G, 4A, 5B, 6D, 7F, 8H > **„Wir kaufen keine Fertiggerichte mehr“:** 1R, 2R, 3R, 4F, 5F > **Mit Essen glücklich machen:** 1A, C, 2B, 3A > **Ein Klassiker der österreichischen Küche:** 7, 1, 6, 2, 4, 3, 5 > **Schüler kochen Marmelade:** 4A, 2B, 3D, 1C > **Wasser statt Marmelade:** 1R, 2R, 3F, 4F > **Fit für die Schule:** Zwiebel, Tomaten, Orangen, Weintrauben, Äpfel, Paprika, Zitronen, Brokkoli, Zucchini, Kartoffel, Salat, Melanzani, Knoblauch u.a. > **Neue Perspektiven:** 1. Junge Menschen mit Migrationshintergrund bereiten sich in der Talentküche auf eine Lehre in der Gastronomie vor und erfahren, wie das Zusammenleben in Österreich funktioniert. 2. Isabella Huber leitet die Talentküche. 3. Mahmoud Albaket kommt aus Damaskus. 4. Er hat Informatik studiert. 5. Er hat sich aus Vernunftgründen für den Berufswechsel entschieden.

Integration und Zusammenleben

> **Islamische Feministin diskutiert mit Grazer Schülern:** 1. Sie ist eine Anwältin und Frauenrechtlerin. 2. Die meisten Morddrohungen hat sie erhalten, weil sie das Buch „Der Islam braucht eine sexuelle Revolution geschrieben“ hat. 3. Der Staat schützt sie. 4. Sie hat in Berlin eine liberale Moschee gegründet. 5. In Graz hat sie in einer Schule über Glauben und Gleichberechtigung diskutiert. > **Das Sprungbrett zum Erfolg:** 1. Es macht ihm viel Freude, zu sehen, wie sich die Menschen weiterentwickeln. 2. Die Sprache zu erlernen und neue Kontakte zu knüpfen. 3. Immer wieder einmal etwas Neues probieren. 4. Arabisch, Englisch. 5. Wegen der Jobaussichten. 6. Die Österreicher und Österreicherinnen sind reservierter als die Syrer und Syrerinnen. > **Sprache und Musik:** musikalische, Kinder, Musik, Aussprache, Cleo, Haus, Instrumente > **Vertiefungskurs Frauen:** falsche Wörter: kein, Männer,

Wohnung, kostenpflichtig, Wien

Kunst und Kultur

> **Kinderbuchautorin Christine Nöstlinger gestorben:** 1R, 2R, 3F, 4F, 5F

> **Peter Rosegger:** 1. er vor 175 Jahren geboren wurde und vor 100 Jahren starb. 2. machte er eine Schneiderlehre. 3. Gönner sein Talent des Geschichtenerzählers erkannten. 4. als auch Erzähl- und Gedichtbände und eine Zeitschrift. 5. er als Chronist beschrieb. **Rekordsaison für die Wiener Staatsoper:** A) 150-Jahr-Jubiläum B) 300.000 Euro mehr Einnahmen als im letzten Jahr C) Saison 2017/2018 D) 292 Vorstellungen E) 40.000 Leute F) 608.952 Besucher > **Lange Nacht der Museen:**

1. Nein, die Lange Nacht der Museen findet in ganz Österreich statt. 2. Die Lange Nacht der Museen findet am 6. Oktober 2018 statt. 3. Ich kann am 6.10. von 18 Uhr bis 1 Uhr ins Museum gehen. 4. Nein, ich kann mit einem einzigen Ticket alle Museen besuchen. 5. Für Kinder bis 12 Jahre ist der Eintritt frei. > **Der Bachmann-Preis:** 1. Mathematik Literatur; 2. Biologin Autorin; 3. Eisenstadt Klagenfurt; 4. 2017 2018; 5. Frösche am Strand Frösche im Meer; 6. Slowakei Ukraine, St. Pölten Wien. 7. 20.000 5.000 > **Hörbeitrag 10: Filmtipp: 303:** Reise, Lebensbilder, Kapitalismus, Unglück, persönlicher, verlieben, allein, Neugier, Wissenschaftler, kombinieren > **Von YouTube auf die Kabarettbühne:** 1F, 2R, 3F, 4F, 5R, 6R

Sport und Freizeit

> **Dominic Thiem: „Ich kann mich nicht auswechseln lassen“:** 1999:

Dominic Thiem begann seine Karriere als Tennisspieler. 2011: Er erhielt seine erste Wildcard für das ATP-Turnier in Kitzbühel. März 2013: Er gewann das Finale eines Future-Turniers in Kroatien. Februar 2014: Es gelang ihm der Einzug in die Top 100 der Tennisweltrangliste.

2015: Ihm gelang sein erster Titel auf der ATP World Tour und er erreichte Rang 31 der Weltrangliste. 2016: Mit einem Sieg gegen Nicolas Pietrangeli in Buenos Aires konnte er sich unter den Top 15 der Weltrangliste platzieren. 2017: In Rio gelang ihm sein zweiter ATP500 Triumph. Im November erreichte Dominic Thiem mit Rang vier seinen besten Platz in der ATP Weltrangliste. > **Fast auf dem höchsten Punkt:**

Großglockner / Berg / die Hohen Tauern / 3.798 Meter / der höchste Berg Österreichs; Wildspitze / Berg / die Ötztaler Alpen / 3.768 Meter / der zweithöchste Berg Österreichs; Breslauer Hütte / Hütte / die Ötztaler Alpen / 2.844 Meter / - > **Hörbeitrag 11: Vom Wandern: Deckeltasche:** Wanderkarte, Blasenpflaster, Handy mit vollem Akku (Notfallnummern: Alpinnotruf 140, Euronotruf 112), Taschenmesser, Bargeld; vorne: Jause, Trinkflasche, Sonnenschutz (Sonnenscreme und Brille, Kappe, ...); **Mitte/hinten:** Biwaksack, Erste-Hilfe-Set, Handschuhe und Mütze, Stirnlampe; unten: T-Shirt zum Wechseln, Regenjacke, Fleecejacke, optional (je nach Wetter): Regenhose und kleiner Regenschirm

> **Land der 1.000 Radwege:** 1. für, 2. auf, 3. unter, 4. auf, 5. Im, 6. aufgrund, 7. zum, 8. Entlang, 9. für, 10. von, 11. nach, 12. in, 13. in, 14. nach, 15. im, 16. mit, 17. für > **Schwimmen lernen:** 1. Jedes zweite Kind kann nicht richtig schwimmen. 2. Kinder sollten ab dem 3. oder 4. Lebensjahr Schwimmunterricht bekommen. 3. In Österreich ertrinken 3 bis 5 Kinder pro Jahr. 4. Sicherheitstipps gibt es auf www.kvf.at > **Sport hilft beim Denken:** 1. die, 2. das, 3. die 4. eine